



Foto: Helmut Etz Korn

Begeisterung bei den Gästen des Empfanges lösten die bösewitzigen Betrachtungen von Wilfried Schmickler, SoVD-Schirmherr und Kabarettist, über aktuelle Zustände aus.

Schmickler nahm die Sozialpolitik der vergangenen Jahre bissig auf die Schippe.

SoVD-Landesvorsitzende Gerda Bertram forderte eine Generalrevision der Hartz-IV-Sätze, die zu einer massiven Ausbreitung von Armut und Niedriglohnbeschäftigung geführt haben.

Jahresempfang des Landesverbandes NRW

Solidarität statt sozialer Ausgrenzung

Einen Kurswechsel in der Sozialpolitik forderte der SoVD NRW bei seinem Jahresempfang. Dieser stand unter dem Motto „SoVD – starke Stimme für Menschen“. Landesvorsitzende Gerda Bertram konnte den nordrhein-westfälischen Sozialminister Guntram Schneider (SPD), einige Landtagsabgeordnete sowie Gäste aus Verbänden und Sozialgerichtsbarkeit begrüßen. SoVD-Schirmherr Wilfried Schmickler kritisierte die Rentenpolitik, die zu immer mehr Armut führe.

Landesvorsitzende Gerda Bertram schilderte die Folgen der Agenda-Politik und der damit verbundenen Hartz-Reformen: „Die Agenda 2010 hat zu einer massiven Ausbreitung der Armut und der Abstiegsangst in unserem Land geführt. Auch wer jahrzehntelang gearbeitet hat, rutscht nach nur einem Jahr Arbeitslosigkeit in die Fürsorgeabhängigkeit. Jeder Sechste ist in NRW inzwischen von Armut bedroht – darunter viele Kinder.“ Bertram wies auf die 300 000 Menschen hin, die in NRW als sogenannte Aufstocker so wenig verdienen, dass sie ergänzende Sozialleistungen beziehen müssen. „Eine Politik, die zu Armutslöhnen und Almosen führt, ist keine sinnvolle Sozialpolitik. Wir brauchen eine Generalrevision

der Hartz-Reformen“, sagte sie. Mit Blick auf die Landespolitik forderte die SoVD-Landesvorsitzende umfassende Teilhaberechte für Menschen mit Behinderung ein. Die inklusive Bildung werde viel zu zögerlich umgesetzt. Für Pflegebedürftige im Heim müsse ein einklagbarer Rechtsanspruch auf ein Einzelzimmer gesetzlich verankert werden. Nur so könne der Schutz der Privat- und Intimsphäre gewahrt werden.

SoVD-Präsident Adolf Bauer verdeutlichte: „Armut und soziale Ausgrenzung sind in Deutschland längst keine Randthemen mehr. Denn jahrelange Sozialkürzungen haben die Armutsrisiken wachsen lassen. Es ist an der Zeit gegenzusteuern. Insbesondere ein bundesweites Programm gegen

soziale Ausgrenzung und für mehr Verteilungsgerechtigkeit gehört auf die politische Tagesordnung. Dafür wird der SoVD seine Stimme erheben und die politischen Parteien im anstehenden Bundeswahlkampf erinnern.“

Für seine Forderungen erhält der SoVD auch die Unterstützung des Kölner Kabarettisten Wilfried Schmickler, der die Schirmherrschaft über die Kampagne „SoVD – starke Stimme für Menschen“ übernahm.

Schmickler wies auf die Gefahr der Altersarmut hin: „Künftig wird jeder dritte Rentner mit 676 Euro im Monat auskommen müssen, weil er so wenig verdient hat, dass er gar keine Rente über der Armutsgrenze erzielen kann“, betonte er und kritisierte: „Auch wer chronisch krank oder behindert ist, wird im Stich gelassen. Ob jemand medizinisch ausreichend versorgt wird oder ob er eine vernünftige Pflege bekommt, hängt mehr und mehr vom privaten Geldbeutel ab. Das hat mit Menschenwürde und sozialer Gerechtigkeit nichts mehr zu tun.“

Nordrhein-Westfalens Sozialminister Guntram Schneider sprach sich gegen eine Erhöhung der Hartz-IV-Sätze aus. Dennoch kündigte er sozialpolitische Reformen an: „Die niedrigen Arbeitslosenzahlen sind zumindest teilweise durch

Aus den Grußworten der Fraktionen

Politik darf nicht um sich selbst kreisen, sondern muss die Fachleute außerhalb der Politik im Auge behalten. Dazu gehört auch der Sozialverband. Durch Ihre Arbeit sind Sie nah an den Menschen und nah an den Themen. Sie sind sich der tatsächlichen Schwierigkeiten im Alltag bewusst. Ihre Arbeit soll entsprechend unterstützt werden. Und Politik muss genau hinhören, was Sie zu sagen haben. Peter Preuß (CDU)

Zurzeit können wir feststellen, dass ein stimmgewaltiger Lobbyismus dazu beigetragen hat, dass in Deutschland einige wenige sehr Reiche einer zunehmenden Zahl von Menschen gegenüberstehen, die in Bedrängnis geraten sind und die sich fragen müssen, wovon oder wie überhaupt sie ihren Lebensunterhalt bestreiten sollen. Und das in einem der reichsten Länder der Erde. Manuela Grochowiak-Schmieding (Bündnis 90/Die Grünen)

Obwohl wir in einem reichen Land leben und mit immer weniger Menschen immer mehr produzieren, haben sich in den letzten Jahren unsere Probleme vergrößert. Die in vollem Gang befindliche Debatte zur Altersarmut deutet an, was uns noch bevorsteht. Gandhi hatte einmal angemerkt, die Welt habe genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier. Wir brauchen ein tragfähiges Zukunftskonzept für ein solidarisches Gemeinwesen und für den inneren Zusammenhalt in NRW. Dr. Joachim Paul (Piratenpartei)

Es kann und darf nicht sein, dass zunehmender privater Reichtum zu mehr öffentlicher Armut führt. Neben einem höheren Spitzensteuersatz möchten wir deswegen die Vermögenssteuer wieder einführen, die den Ländern zugute kommt. Darüber hinaus fordern wir die Einführung einer Finanztransaktionssteuer mit einer möglichst breiten Bemessungsgrundlage und niedrigen Steuersätzen. Inge Howe (SPD)



Fotos (3): Michaela Gehms

Landesminister Schneider (li.) forderte einen gesetzlichen Mindestlohn und eine Mindestrente für langjährige Beschäftigte.

Niedriglöhne und unsichere Beschäftigungsverhältnisse erkaufte worden. Um die Vermeidung von Einkommensarmut und die Bekämpfung prekärer Beschäftigung müssen wir uns kümmern“, so Schneider. An erster Stelle müsse die Einführung eines gesetzlichen Min-

destlohns von 8,50 Euro pro Stunde und einer Mindestrente für langjährige Beschäftigte von 850 Euro pro Monat stehen.

Wilfried Schmickler erzählte bei seinem Auftritt auch den zum Thema passenden Witz:

Fortsetzung auf Seite 12

Fortsetzung von Seite 11

Solidarität statt ...

Kommt ein Typ zum Arbeitsamt. Fragt ihn der Sachbearbeiter: „Und, was darf's sein?“ – „Ach, ich hätte gerne eine Arbeit.“ – „Und was haben Sie sich so vorgestellt?“ – „Eigentlich nichts Besonderes, Hauptsache achtzehnhundert netto.“ Der Typ vom Arbeitsamt guckt in den Computer: „Da hätt' ich was für Sie. Einziger Haken: Sie müssten einen Dienstwagen akzeptieren.“ – „Muss ich da was bezahlen?“ – „Nein. Steuer, Sprit, Versicherung, alles inklusive. Allerdings: Ihr Arbeitgeber legt großen Wert auf das Äußere, das heißt, Sie bräuchten jede Woche einen neuen Hugo-Boss-Anzug.“ – „Muss ich den kaufen?“ – „Nein, wird natürlich gestellt und maßgeschneidert. Einen Haken hat die Sache noch. Sie müssten jeden Tag eine andere Rolex tragen.“ Sagt der Typ: „Hören Sie mal, Sie wollen mich wohl verarschen!“ Sagt der vom Arbeitsamt: „Wieso, Sie haben doch angefangen!“

Weitere Impressionen von dem Jahresempfang des Landesverbandes NRW fängt neben den hier gezeigten Fotos auch ein Film im SoVD-TV ein. Sie finden den Beitrag auf unserer Internetseite www.sovd-nrw.de. Dort gibt es auch einen Kurzfilm mit Wilfried Schmickler.



V.li.: Reinhardt Heinen, Vorsitzender des Kreisverbandes Mönchengladbach, Landesschatzmeister Rudi Kirschenmann und SoVD-Präsident Adolf Bauer im Gespräch.



Gäste aus Politik, Verwaltung und Sozialgerichtsbarkeit nutzen den Jahresempfang, um sich auch untereinander auszutauschen.



Fotos (3): Michaela Gehms

Die Landtagsabgeordneten Inge Howe (SPD) und Manuela Grochowiak-Schmieding (Bündnis 90/Die Grünen).

SoVD NRW aktiv auf dem Equal Pay Day

Frauen fordern gleiches Entgelt

An Rhein und Ruhr protestierten Frauensprecherinnen am Equal Pay Day (deutsch: Tag der gleichen Bezahlung) gegen Lohndiskriminierung. Das Datum – diesmal der 21. März – zeigt, bis wann Frauen rein rechnerisch über die Jahreswende hinaus weiterarbeiten müssen, um im Durchschnitt das gleiche Einkommen zu erzielen, das Männer schon zum Ende des Vorjahres hatten. Die SoVD-Frauen beteiligten sich an mehreren Orten mit Aktionen an den Protesten.

Nach wie vor haben Frauen über alle Berufsgruppen hinweg 22 Prozent weniger Geld in der Lohntüte als Männer. Sie sind außerdem besonders stark von Armut bedroht, da viele nur in Mini- und Teilzeitjobs beschäftigt sind.

„Frauen sind deshalb auch massiv von Altersarmut bedroht. Eine eigenständige Existenzsicherung ist nicht möglich“, sagte SoVD-Landesfrauensprecherin Gabriele Helbig am SoVD-Aktionsstand in Düsseldorf. Dort verteilten Mitglieder des frauenpolitischen Ausschusses rote Taschen und Informationsmaterial an Passantinnen. Die roten Taschen sind das Symbol für die klammen Kassen der Frauen.

Um die Frauen besser sozial abzusichern, forderte die Landesfrauensprecherin einen gesetzlichen Mindestlohn, die Abschaffung sozialversicherungsfreier Beschäftigung sowie eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Helbig kritisierte zudem, dass viele sogenannte Frauenberufe meist schlechter vergütet sind als klassische Männerberufe. Als Beispiele nannte sie die Tätigkeit als Altenpflegerin und die als Kfz-Mechaniker: „Die Pflege eines alten Menschen ist in unserer Gesellschaft offenkundig viel weniger wert als die Reparatur eines Autos. Das kann so nicht richtig sein“, sagte Helbig und unterstrich:



In Düsseldorf verteilten Landesfrauensprecherin Gabriele Helbig (rechts) und Mitglieder des frauenpolitischen Ausschusses rote Taschen an Passantinnen.

„Wir fordern gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit!“

In Dortmund fand unter Federführung des Frauenbüros eine Equal-Pay-Day-Rallye zum Mitmachen statt. Um zu verdeutlichen, dass insbesondere Frauen in den Gesundheitsberufen von der Lohndiskriminierung betroffen sind, wurden zwei Krankenhausbetten in die Innenstadt gerollt. An verschiedenen Stationen wurde

das Thema Entgeltungleichheit spielerisch verdeutlicht. An den Aktionen war ebenfalls der SoVD beteiligt.

Weitere Aktionsstände mit dem SoVD gab es in Herne, Bochum, Witten, Lemgo, Bielefeld, Hamm, Recklinghausen, Hagen, Essen, Wickede und Borken-Bocholt. Landesweit verteilten die SoVD-Frauen mehrere Tausend rote Taschen an Passantinnen.



Besuchen Sie uns auch im Internet www.sovd-nrw.de

SoVD-Kooperation mit gemeinnützigem IT-Unternehmen

Ein Computer für 99 Euro

Der SoVD NRW e. V. und die gemeinnützige IT-Firma AfB (Arbeit für Menschen mit Behinderungen) bieten speziell für SoVD-Mitglieder Computer für 99 Euro und Laptops für 220 Euro an. Die gebrauchten Geräte sind gewartet und haben zwölf Monate Garantie.

Bei dem Computer handelt es sich um das Gerät HP 7900 Tower PC mit Intel-Dual-Prozessor, 2,5 GHz. Der Arbeitsspeicher hat 2 Gigabyte, die Festplatte 160 Gigabyte. Der Computer verfügt über ein DVD-ROM-Laufwerk.

Der Laptop ist ein HP 6930p mit Prozessor von Intel, Core 2 Duo oder Centrino mit 2,26 GHz. Der Arbeitsspeicher hat 2 Gigabyte, die Festplatte 120 Gigabyte. In den Preisen sind zehn Prozent SoVD-Rabatt und die Mehrwertsteuer enthalten.

Sollten die genannten Geräte

nicht mehr vorhanden sein, erhalten Mitglieder in derselben Preisklasse und Güte gleichwertigen Ersatz.

Die AfB ist Europas erstes gemeinnütziges IT-Systemhaus. Jeder zweite Arbeitsplatz ist mit einem Mitarbeiter mit Behinderung besetzt. AfB bereitet ausgemusterte Rechner, Drucker und andere Hardware aus Großunternehmen auf. Die Festplatten werden gelöscht. Die Geräte werden gewartet und dann mit Garantie verkauft. SoVD-Mitglieder erhalten grundsätzlich zehn Prozent Rabatt.



Internet: www.afb-group.eu, Online-Shop: <http://partner.afb-group.eu>, Login: sovd-nrw, Passwort: sozial.

Einkauf in den Läden vor Ort gegen Vorlage der SoVD-Card: AfB Essen, Gladbecker Straße 18, 45141 Essen; AfB Unna, Bahnhofstraße 63, 59423 Unna; AfB Köln, Subbelrather Straße 387-407, 50825 Köln-Ehrenfeld; AfB Düren, Willi-Bleicher-Straße 2, 52353 Düren.



Aus den Kreis- und Ortsverbänden



Personalien

Kreisverband Bielefeld Ortsverband Sudbrack

Mitglieder des Ortsverbandes Sudbrack und die Frauensprecherinnen aus dem Kreisverband Bielefeld besuchten den Landtag in Düsseldorf. Eingeladen hatte sie der Landtagsabgeordnete Günter Garbrecht (SPD). Nach einem Vortrag über die Arbeit des Landesparlamentes nahmen die SoVDler an einer Plenarsitzung teil und folgten der lebhaften Diskussion der Abgeordneten.



Kreisverband Bielefeld/Ortsverband Sudbrack

vorstand überbrachte dessen Vorsitzende Helga Pehlke. Der Vorstand ehrte treue Mitglieder und ehrenamtliche Mitarbeiter.

Ortsverband Bokel

Bei der Jahreshauptversammlung in Bokel freute sich Vorsitzende Marianne Süwolto über viele anwesende Mitglieder sowie auch Ehrengäste. Bürgermeister Andreas Sunder (FWG) überbrachte Grüße der Verwaltung. In seinem persönlichen Grußwort dankte er dem SoVD für das Engagement für die Menschen vor Ort. Er habe die Solidarität und kompetente Beratung nach einem Verkehrsunfall selbst erfahren dürfen.

2. Kreisvorsitzender Josef Westerschlink referierte zur UN-Behindertenrechtskonvention (BRK). Dabei nahm er Bezug auf den Aktionsplan der Landesregierung. Er betonte, bei der Umsetzung der Konvention gehe es nicht um Sonderrechte für Menschen mit Behinderung, sondern um die Verwirklichung ihrer Teilhaberechte, die durch Hindernisse eingeschränkt seien. Die BRK wolle diese beseitigen – etwa, wenn es um Barrierefreiheit oder um den Zugang zu Bildung gehe. „Die Politik ist verpflichtet, mit den Betroffenen und nicht über sie zu sprechen“, schloss Westerschlink. Es folgte eine lebhaft diskutierte Diskussion.

Der Ausblick auf Aktivitäten enthielt auch Geselliges wie Maibaumaufstellen, Radtou-

ren und Feste. Im Herbst ist ein Nachmittag für Pflegebedürftige und Angehörige geplant.

Ortsverband Lette

Zur Jahreshauptversammlung in Lette begrüßte Vorsitzender Josef Westerschlink zahlreiche Gäste, auch von befreundeten Ortsverbänden. Grußworte sprachen der Letter Heimatverein und der Bezirksausschussvorsitzende Paul Tegelkämper (CDU). Dieser lobte den Ortsverband für die Arbeit zugunsten der guten Sache. Im Jahresbericht zog Schriftführerin Waltraud Westerschlink eine positive Bilanz: Frauensammtische, Ausflüge und Geselligkeit hätten die Gemeinschaft gestärkt. Die Bedeutung des Miteinanders unterstrich auch Carola Linnemann vom Kreisvorstand Gütersloh bei der Ehrung treuer Mitglieder.

Ortsverband Gütersloh

Auch in Gütersloh stand die Jahreshauptversammlung an. Der Ortsverband mit über 550 Mitgliedern hatte Gäste aus dem Kreisvorstand. Kreisfrauensprecherin Helga Eberhard ehrte 24 Mitglieder und dankte für deren Verbundenheit zum SoVD. Ortsvorsitzende Anne Wiegmann sah auf erfolgreiche Veranstaltungen zurück. Auch dieses Jahr sind gesellige Aktivitäten und Ausflüge geplant.

Kreisverband Dortmund

Der Kreisverband Dortmund vergibt nun für die Montags- und Mittwochsprechstunden Termine nach telefonischer Vereinbarung. Das soll die Wartezeiten senken. Die Geschäftsstelle ist montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 14 bis 16 Uhr erreichbar unter Tel.: 0231/147046. Die Sprechstunde donnerstags bleibt offen; sie kann ohne Absprache zwischen 14 und 16 Uhr besucht werden. Die Kreisgeschäftsstelle ist in der Kampstraße 32-34 (Eingang Petergasse), Internetseite: www.sovd-dortmund.de.

Gerda Bertram, 1. Landesvorsitzende des SoVD Nordrhein-Westfalen und Vizepräsidentin des SoVD-Bundesverbandes, feiert am 24. Mai ihren 65. Geburtstag. Gerda Bertram ist seit 1998 Mitglied im SoVD. Dem Landesvorstand gehört sie seit 2007 an. Zur Landesvorsitzenden und zur SoVD-Vizepräsidentin wurde sie 2011 gewählt. Darüber hinaus ist Gerda Bertram auch als Schriftführerin im Kreisverband Lippe engagiert.



Gerda Bertram



Angelika Gawlik

Angelika Gawlik ist seit März neue Kreisgeschäftsführerin in Herford. Die Juristin berät und vertritt die Mitglieder in sozialrechtlichen Fragen wie etwa Schwerbehindertenrecht, Erwerbsminderungsrente oder Grundsicherung. Die 31-Jährige ist verheiratet und hat eine Tochter. Die Sozialberatung findet in Bünde statt, Amthausplatz 1, Terminabsprache unter Tel.: 05223/43733.

Christian Paterak ist ebenfalls seit März Kreisgeschäftsführer beim SoVD NRW: In den Kreisverbänden Herne und Gladbeck berät und vertritt der 33-jährige Jurist die Mitglieder in sozialrechtlichen Angelegenheiten. Beratung in Herne: dienstags, 8-12 und 14-16 Uhr, und freitags, 8-12 Uhr, in der Langekampstraße 22, nur nach Vereinbarung unter Tel.: 02325/33271. Beratung in Gladbeck: montags, 9-12 und 13-15 Uhr, im Sozialamt, Wilhelmstraße 8, 2. Stock, Raum 2.81. Zuvor ist eine telefonische Terminvereinbarung beim Kreisverband Herne nötig. Bei allen anderen Fragen können sich die Mitglieder in Gladbeck an den Kreisvorsitzenden Günter Hacker wenden, Tel.: 02043/45192.



Christian Paterak

Folgende Mitarbeiterinnen feiern im Mai ihre Dienstjubiläen: Seit fünf Jahren beim SoVD NRW beschäftigt sind Marlies Kansch, Bürokräftin in der Kreisgeschäftsstelle Herford, Nicole Niehaus, Bürokräftin in der Kreisgeschäftsstelle Lübbecke und Angelika Karweina, Reinigungskraft in der Bezirksgeschäftsstelle Gelsenkirchen-Bottrop. Auf eine zehnjährige Tätigkeit blicken zurück Christiane Popp, Bürokräftin im Kreisverband Bielefeld, und Marietta Janowsky, die dort als Reinigungskraft beschäftigt ist. Seit 15 Jahren dabei ist Ayse Kaber, Bürokräftin im Kreisverband Witten. Darüber hinaus engagiert sich Kaber im Betriebsrat. Der SoVD NRW e. V. dankt den Genannten für ihr Engagement und ihre Verbundenheit und wünscht ihnen alles Gute.



Ortsverband Eitorf

Impressum

SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211/386030, Fax: 0211/382175, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sovde-nrw.de.

Redaktion/Ansprechpartnerin Landesbeilage: Michaela Gehms, Tel.: 0211/3860314, E-Mail: m.gehms@sovde-nrw.de.

Schlussredaktion: Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030/726222141, E-Mail: redaktion@sovde.de.

Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos.



Eine vom SoVD organisierte Schulung vermittelte ehrenamtlichen Projekthelfern Kenntnisse zur Barrierefreiheit.

Bezirksverband Köln/Leverkusen/Rhein-Erft-Kreis

Barrieren überwinden

Unter Beteiligung der Behindertenselbsthilfeverbände startete das Landessozialministerium in neun Modellregionen das Projekt „Bestandsaufnahme NRW“. Mit fachlicher Unterstützung der Agentur Barrierefrei NRW werden ehrenamtliche Helfer geschult.

Die Helfer sollen ermitteln, wie zugänglich Gebäude und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung sind. Im nächsten Schritt werden die Ergebnisse in einer Datenbank erfasst und den Bürgern als Internetportal zur Verfügung gestellt.

Eine erste Schulung für das Projekt fand im Frühjahr im Bürgerzentrum Köln-Deutz statt. Organisiert hatte dies der SoVD-Bezirksverband Köln/Leverkusen/Rhein-Erft-Kreis. Anke Schwarz und André Burkhard von der Agentur Barrierefrei NRW vermittelten Kenntnisse und Kriterien zur Barrierefreiheit. Die Ehrenamtlichen wurden auch im Umgang mit den Messinstrumenten und Erhebungsbögen geschult: Gibt es eine rollstuhlgerechte Toilette? Ist eine Induktionsschleife vorhanden? Ist die Gestaltung kontrastreich, sodass sich auch Menschen mit Sehbeeinträchtigung zurechtfinden können? Gibt es ein Leitsystem für Blinde? Im anschließenden Workshop konnten die Teilnehmer das erworbene Wissen erproben. So ergab sich ein intensiver Austausch darüber, wie man Barrierefreiheit feststellt. Der Kriterienkatalog wurde ergänzt. Zum Abschluss erhielten alle ein Zertifikat, umfangreiche Schulungsunterlagen und einen Erhebungsausweis.

Zur Schulung konnte 2. Bezirksvorsitzende Uta Schmalfuß nicht nur Ehrenamtliche aus Köln und Umgebung, sondern auch aus dem Bezirksverband Bochum/Hattingen begrüßen. Zudem nahmen Vertreter der Kölner Behindertenverbände, des örtlichen Arbeitskreises Barrierefrei und des Büros der Behindertenbeauftragten teil.

Offene Sozialgerichte in NRW

Tag des Behindertenrechts

Am 13. Juni ist an den acht nordrhein-westfälischen Sozialgerichten der „Tag des Behindertenrechts“: Die Sozialgerichtsbarkeit informiert landesweit zu Sozialleistungen und sozialem Rechtsschutz für Menschen mit Behinderung. Der SoVD ist dabei.

Besucher können an mündlichen Verhandlungen der Kammern zum Schwerbehindertenrecht, Rentenversicherungsrecht und Sozialhilferecht teilnehmen und so einen Blick hinter die Kulissen werfen. Sozialrichter geben Auskunft zu Schwerbehindertenrecht und sozialgerichtlichen Verfahren. Auch Führungen durch die Gerichte sind geplant. Sozialverbände, Landschaftsverbände, Sozialämter und Gewerkschaften bieten ergänzende Informationen rund um Rechte und Leistungen für Menschen mit Behinderung. Vielerorts beteiligen sich auch Sozialberater des SoVD.

Für Details wenden sich Interessierte an die Sozialgerichte, die SoVD-Kreis- und -Bezirksverbände oder beachten Hinweise der örtlichen Presse: Sozialgericht Aachen, Adalbertsteinweg 92, 52070 Aachen; Sozialgericht Detmold, Richthofenstraße 3, 32756 Detmold; Sozialgericht Dortmund, Ruhrallee 3, 44139 Dortmund; Sozialgericht Duisburg, Mülheimer Straße 54, Sozialgericht Düsseldorf, Ludwig-Erhard-Allee 21, 40227 Düsseldorf; Sozialgericht Gelsenkirchen, Ahrstraße 22, 45879 Gelsenkirchen; Sozialgericht Köln, An den Dominikanern 2, 50668 Köln; Sozialgericht Münster, Alter Steinweg 45, 48143 Münster.



Der Landesverband gratuliert

Allen Geburtstagskindern und Jubilaren im Mai wünscht der SoVD Nordrhein-Westfalen e. V. auf diesem Wege alles Gute und dankt ihnen für die Treue zum Verband.

KV Aachen: Willy Ehlert (90), Inge Neumann (92).

KV Bielefeld: Emma Schröder (100), Erna Karlmeier (100), Paula Baumhöfner (92), Edith Schmidt (96), Helmut Gäsing (96), Kurt Rudolph (92), Gerda Gressel (92), Walter Niemeyer (98).

BV Bochum/Hattingen: Kurt Trinks (95), Emmi Scharfenberg (90).

BV Borken-Bocholt: Anni Winking (95), Paula Bone (93), Emil Engel (90).

KV Dortmund: Grete Weisdörfer (96), Rudolf Ogrzal (92), Erna-Helene Hack (90), Klara Hanke (90), Johann Leuschner (92), Willi Burandt (92), Gertrud Lechthaler (95).

KV Düsseldorf: Herrmann Bernhardt (90), Waltraud Naroska (92), Elise Hillmann (92), Franz Hansen (92), Sophia Brüggemann (91), Gisela von Vollard-Bockelberg (90), Gertrud Willmes (90), Johann Pracht (90).

KV Duisburg: Marie Köneemann (92), Julius Ratkowski (90), Erika Rühl (92).

KV Essen: Ludwig Wördehoff (90), Eberhard Vogtmann (93).

BV Gelsenkirchen/Bottrop: Edeltraut Liebs (91), Maria Beyer (91), Maria Harke (94), Antonie Scholz (92), Felix Rypka (93), Horst Romahn (90), Emil Krüger (93), Hildegard Scholz (92).

KV Gütersloh: Theodor Driftschröer (91), Margarete Kalveram (100), Ella Kassner (92), Paul Holzniekemper (91), Johann Delker (92), Hildegard Sarback (95).

BV Hamm/Unna: Maria Geistmann (91), Alois Pflug (90), Luise Michalla (90), Hildegard Schinzig (93), Elisabeth Stieler (93), Karl-Heinz Christmann (94), Hildegard Falk (94).

KV Herford: Elisabeth Oberpenning (91), Elisabetha Folle (94), Helmut Nitsch (91), Oskar

Wolff (95).

KV Herne: Ursula Bienert (91).

BV Köln/Leverkusen/Erftkreis: Heinrich Mertens (92), Margarete Werker (92).

KV Lippe: Eva Schäfer (94), Edith Aukamp (91), Erna Stickdorn (93), Elisabeth Corall (90), Anna-Marie Klein (92), Lydia Gronsky (91).

KV Lübbecke: Luise Obermüller (90), Martha Stallmann (93), Anna Hehmann (90), Marta Fricke (94), Anna Lange (90), Heinrich Schlottmann (91), Emilie Siekiera (93), Willi Bleckmann (92), Luise Knicker (93), Alma Husemann (91), Marie Grewe (98), Elfriede Sielermann (90), Marie Schrewe (92), Walter Venske (92), Willy Markus (93), Anni Rebsdats (94), Anna Oepping (94), Else Jäger (92), Wilhelm Wortmann (93), Minna Sprado (93), Emmi Kirchner (90), Erna Helms (90).

KV Lünen: Lisbeth Grygo (90).

KV Märkischer Kreis: Hedwig Spey (90), Hildegard Kamphausen (90), Hans Breucker (98), Hildegard Kind (93).

KV Minden: Karl-Heinz Röhrig (91), Else Krüger (91), Heinz Woisin (93), Alfred Hinzer (91),

August Strathmann (92), Edith Beyer (92), Emma Schellhase (94), Ilse Meese (93), Eleonore Voss (90), Rosa Tegtmeyer (92).

KV Mülheim/Oberhausen: Wilhelmine Springkämper (91), Gertrud Bach (90), Alfred Abraham (90).

KV Recklinghausen: Monika Schwabe (90), Franz Graw (90), Elisabeth Große Kappenberg (90), Elisabeth Wachtel (91).

KV Remscheid: Anni Jung (94), Edeltraud Röhrig (91), Hans-Georg Fiedler (94), Ruth Dahinter (91), Heinz Löwer (92).

BV Rhein-Sieg/Bonn/Oberberg: Anna Thelen (100), Hildegard Becker (91), Erna Mechmann (90).

BV Siegen-Olpe-Wittgenstein: Luise Lückel (100), Artur Wahler (93).

BV Unterer Niederrhein: Lisbeth Mache (93), Johanna Orłowski (95).

BV Westfalen-Ost: Josef Pless (90), Maria Dittmar (91), Margarete Schumacher (93), Anneliese Wellhausen (91).

KV Witten: Walter Bendrat (90), Elli Teren (90), Alma Dresselhaus (100), Therese Dewitz (92), Hildegard Nowak (98), Wilhelm Ostwinkel (91), Margarete Kuhenne (90).

Hohe Verbandsjubiläen

50 Jahre: Gerhard Franke (Bielefeld), Renate von der Heide (Kamen), Ferdinand Post (Hamm), Fritz Trittmacher (Espelkamp).

55 Jahre: Anneliese Gandil (Dortmund), Elisabetha Folle (Bünde), Paul Brimmers (Straelen).

60 Jahre: Walter Vendel (Dortmund), Martha Richenbach (Düsseldorf), Josef Neufeld (Gütersloh), Anni Rebsdats (Rahden), Günther Seidel (Gescher), Paul Pech (Herten).

65 Jahre: Wilfried Altmeir (Bielefeld), Werner Sebo (Dortmund), Joachim Johannes (Hamm), Paul Wenzel (Stemwede), Marie Nolting (Bad Oeynhausen), Klara Strauss (Erkelenz), Hermann Scholl (Erndtebrück), Alex Schmitz (Emmerich).

Anzeigen

Immobilien - Service - Baranovskis



Wir öffnen Türen...

Verkauf und Vermietung
von Häusern



Torsten Baranovskis

32108 Bad Salzuflen · Tel. 0 52 22 - 87 05 64 · Fax 0 52 22 - 87 05 65
E-Mail info@baranovskis.de · Homepage www.baranovskis.de

Die Vielfalt der Immobilienangebote und die vielfältigen Darstellungsmöglichkeiten machen den Immobilienmarkt für den Laien unübersichtlich. Eine Immobilie bietet viel mehr Möglichkeiten, als die reinen Daten erscheinen lassen. Als Ansprechpartner in Sachen Immobilien stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr neuer Anzeigenvermarkter
der SoVD Zeitung!

DIALOGWELT
• Kooperationsmarketing • Mediaplanung • Listbroking

Ansprechpartner:
Dialog Welt GmbH | Aniko Brand
Lugwaldstraße 10 | 75417 Mühlacker
Telefon: 07041 / 9507-288
Telefax: 07041 / 9507-289
E-Mail: aniko.brand@dialogwelt.com

Wir freuen uns auf Ihre Buchungen!